


Lettre Sur La Longueur Des Sermons. Das ist: Ein Schreiben/ betreffende das lange Predigen : Aus dem Frantzösischen übersetzt

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], MDCCXIII

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1002342562>

Druck Freier  Zugang



k.
98.

SK-1098.

N^o XIV.



ETTRE
SUR
LA LONGUEUR
DES
SERMONS.

Das ist :
Ein

Schreiben /

betreffende
das
lange

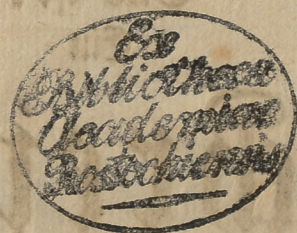
Predigen /

Aus dem Französischen übersezt.

Anno M. DCC. XIII.

X. = XII.

LETTRE
SUR
LA LONGUEUR
DES
SERMONS





MONSIEUR,

JE viens de lire un Poëme qui paroît depuis quelques jours sous le titre de *Conseils d'un Père à son Fils*, sur le desir qu'il témoignoit avoir de se consacrer au St. Ministère; & à cette occasion j'ai fait quelques Remarques sur la longueur excessive des Prédicateurs que je prens la liberté de vous envoyer.

Vous serez sans doute surpris de ce qu'après que tant d'habiles gens ont si fortement recommandé aux Prédicateurs d'éviter une longueur ennuyeuse, je viens encore rebattre cette matière; mais ayez la bonté de considérer que les conseils qu'on a donnez, quoique très judicieux, ne sont néanmoins que très rarement suivis; la longueur est encore aujourd'hui.

Mein Herr /

ES habe eben jeko ein Carmen gelesen / so vor etlichen Tagen heraus gekommen / unter dem Titul *Eines guten Nachts* / den ein Vater seinem Sohn / welcher großes Belieben / sich dem heiligen Predig-Amte zu widmen / bezeuget hatte / gegeben; und habe daher Gelegenheit genommen / einige Anmerkungen über die gar zu große Weitläufigkeit derer Herren Prediger zu entwerffen / welche ich demselben zuzusenden / mir hiermit die Freiheit nehme.

Er wird sich sonder Zweifel verwundern / daß / nachdem so viele geschickte Männer denen Herren Predigern / sich für dem verdrießlichen langen Predigen zu hüten / so sehr recommendirt haben / ich gleichwol diese Materie noch einmal abzudreschen mir vorgenommen. Allein mein Herr beliebe zu erwegen / daß die guten Vorschläge / so man thut / ob sie gleich noch so vernünftig seyn / dennoch sehr selten angenommen werden. Das lange Predigen ist noch heute zu Tage

A 2

Vol

De vingt Prédicateurs le funeste Naufrage,

& comme dit une maxime qui quoique triviale ne laisse pas d'être vraie,

Nunquam satis dicitur, quod nunquam satis discitur

m'étant trouvé en humeur d'écrire sur ce sujet, j'ai crû que je pouvois le faire. En effet, n'ai-je pas plus de droit de crier encore contre la longueur des Prédicateurs qu'ils n'en ont d'ennuyer, après tout ce qu'on leur a dit. Il est vrai que c'est un mal si invétéré qu'on ne doit rien espérer des remèdes: Vous savez ce qu'on voit dans les Mémoires de Mr. Fremont d' Ablancourt pag. 97. qu'Alfonse VI. Roi de Portugal, quoi que très débauché, ne pouvant absolument se dispenser d'entendre la prédication, ordonna aux Prédicateurs d'abréger leurs Sermons: ce qui fut cause que les uns furent exilés pour n'avoir pas obéi à cet ordre, & les autres s'abstinrent de prêcher.

Un Ancien a dit d'un Orateur qui ne se laissoit point de parler en public: quoi qu'il fût dans une grande vieillesse *Orator ille defcere malebat, quam desinere.* Cela se peut fort bien dire de ces Prédicateurs qui ne sauroient finir.

Quand on prend garde aux Sermons des Prédicateurs, & à l'effet que ces Sermons produisent sur l'esprit de la plupart

Vol zwanzig Predigern die Klippe zum zerscheitern.

Und was ein bekantes Sprüchelgen saget / welches / ob es wol sehr gemein ist / dennoch nicht aufhöret wahr zu sehn:

Was nie zur Gnüge wird begriffen / Wird niemahls gnugsam vorgepiffen.

Da ich nun eine Begierde von dieser Materie zu schreiben bey mir befunden; Habe ich vermeynet / daß ich es auch wol thun könnte.

Ernstlich aber von der Sache zu reden / solte ich wol nicht mehr Recht haben / wieder das lange Reden der Prediger zu ruffen / als Sie / die Herren Geistlichen der Gemeine damit verdrießlich zu fallen / nachdem man Sie deßfalls so vielfältig erinnert hat?

Es ist wahr / daß solches eine so veraltete Krankheit ist / darwieder man keine Mittel zu hoffen hat. Der Herr wird wissen / was man in denen Memoiren des Herrn Fremont d' Ablancourt am 97. Blat liest / nemlich / daß Alphonsus der sechste / König in Portugal / ehnerachtet Er ein sehr wollüstiger Herr war / gleichwol aber die Predigten anzuhören / sich durchaus nicht enthalten konnte / denen Predigern anbefohlen / ihre Predigten kürzer zu machen. Es hat aber dieses verursacht / daß deren etliche ins Elend verjaget worden / weil Sie diesem Befehl nicht gehorchet / etliche aber des Predigens sich gänzlich enthalten.

Es erzehlet einer derer Alten von einem Redner / welcher / ob Er gleich in einem sehr hohen Alter lebete / dennoch nicht aufhören wolte / sich öffentlich hören zu lassen: *Orator ille defcere malebat, quam desinere.* Er wolte lieber als ein Redner sterben / und sich zu tode plaudern / als aufhören zu reden. Dieses läset sich sehr wohl sagen von denen Predigern / welche das Ende nicht finden können.

Wann man auff die Predigten derer Herren Geistlichen / und auff den effect, welchen dergleichen Reden in denen Gemüthern der

de ceux qui les écoutent , on remarquera , qu'après en avoir écouté le commencement on s'en lasse bientôt , l'on s'ennuye , on pense à toute autre chose, que très souvent on se met à dormir , & par conséquent qu'on ne tire aucun fruit, & qu'on ne reçoit presque aucune édification de tous ces discours prononcez avec tant d'étalage : de manière que si le Prédicateur examinoit l'effet que son Sermon a produit , il diroit lui-même, *tempus & oleum perdidit.*

Il ne s'agit pas ici de savoir si les Auditeurs ont tort d'être si peu attentifs , cela ne fait rien à l'affaire ; il est seulement question de savoir à quelle intention les Prédicateurs débitent leurs Sermons , si c'est pour instruire & pour convertir leur Troupeau , ou si leur dessein est de parler pendant un certain tems simplement pour suivre une coutume reçue. Si le but des Prédicateurs est d'instruire & de convertir , ils ont besoin qu'on leur prête une attention favorable ; car sans cela ils parleront en l'air ou aux murailles. Mais il est certain que dans tout un Auditoire il n'y a pas six personnes qui écoutent un Sermon d'un bout à l'autre avec une attention continuelle : il est donc évident que les Prédicateurs doivent être beaucoup plus courts , pour faire impression ; ils ne devroient jamais perdre de vue la judicieuse réflexion d'Horace.

* *Quidquid precipies esto brevis, ut cito dicta
Precipiant animi dociles, teneantque fideles.*

* Art. poëts. v. 135.

der meisten Zuhörer würcket/ Achtung gibt/ wird man befinden/ daß/ wenn man den Anfang ein wenig angehört hat/ man bald überdrüssig wird. Man wird müde/ man dencket auff andere Dinge. Deyters sehet man sich nieder zu schlaffen/ und folglich hat man nicht den geringsten Nutzen / noch die geringste Erbauung von allen diesen Discourten / die mit so prächtigen Vorstellungen fürgetragen worden. Daß demnach der Prediger / wenn Er die Wirkung seiner Predigt examiniren solte / selber sagen würde : *tempus & oleum perdidit.*

Zeit und Arbeit/sammt der Kunst/
Ist verlohren und umsunst.

Es ist hier nicht die Frage ; ob die Zuhörer unrecht thun/wann Sie so gar wenig auffmerksam sind ? Denn das thut nichts zur Sache : Sondern es kömmt hier nur darauff an : Aus was vor Absicht die Prediger Ihre Reden fürbringen ? Ob es geschieht/ Ihre Heerde zu unterrichten und zu bekehren ? Oder ob Ihr Vorhaben nur dahin gehe / eine gewisse Zeitlang zu reden / um blos allein einer alten hergebrachten Gewohnheit Folge zu leisten ? Ist die Absicht der Prediger dieses / daß Sie wollen unterrichten und bekehren ? So ist nöthig / daß man Ihnen eine geneigte Auffmerksamkeit gebe : Denn ohne dieser werden Sie nur in die freye Luft/ und wieder die Mauren reden. Wiewol dieses gewiß ist/ daß in einer ganzen Versammlung es nicht sechs Personen gibt / die eine Predigt vom Anfang bis ans Ende mit einer beständigen Auffmerksamkeit anhören. Woraus denn klar erhellet / daß die Herren Prediger/ wann Sie die Gemüther rühren wollen / viel kürzer seyn müssen. Sie solten niemahls aus Ihren Augen die nachdencklichen Worte des Horatii lassen :

Wann du was lehren wilt / so lerne kurz
zu seyn/
So dringt die Lehre bald in das Gedächtniß ein/

A 3

Und

Omne supervacuum pleno de pectore manat.

Car pour le répéter encore, dès que c'est une vérité constante, que très peu de personnes veulent ou savent fixer leur attention pendant tout un Sermon, il est fort naturel d'en conclurre, qu'un Sermon d'une longue durée sera inutile à presque tous les Auditeurs, & que tous les beaux discours du Prédicateur seront à peu près perdus.

On a beau s'échauffer c'est en vain qu'on exhorte

Un Auditeur lassé qui regarde la porte.

Aussi quand un long Prédicateur a fini son Sermon, on voit une joye universelle répandue sur le visage de tous les Auditeurs, à peu près, pour m'expliquer selon une idée de *Diogene*, comme des matelots, qui après une longue navigation découvrent enfin la terre.

De plus, bien des gens qui vont au sermon seulement pour la forme, sachant par avance que le Prédicateur les vatenir longtemps, & qu'ils ne pourront pas le suivre attentivement dans tout son discours, se rebutent & ne sont seulement pas attentifs à l'exorde.

Il y en a encore un plus grand nombre qui sachant qu'un Prédicateur qui est fort long, doit prêcher, ne vont pas l'entendre, & disent,

Und bleibet fest geprägt in den getreuen Sinnen/
Was überflüssig ist plegt alles wegzurinnen.

Denn daß ichs noch einmahl wiederhole/nachdemahl es eine ausgemachte Sache ist / daß sehr wenig Leute ihre Aufmerksamkeit / eine ganze Predigt durch / beständig erhalten wollen oder können : So ist es ganz natürlich / den Schluß zu machen / daß eine lange Predigt bey nahe allen Zuhörern unnützlich sey / und daß alle die herrlichen Discourse des Predigers / auff ein gar geringes nach/verlohren gehen.

Es ist umsonst / daß man sich noch so starck erhitzet /

Und mit Vermahnungen sich allzu viel bemüht /

Wann der Zuhörer dort ganz abgemattet sitzt /

Und sein halb-offnes Aug stets nach der Thüre sieht.

Dannemhero bemercket man / wenn ein langweiliger Prediger seinen Sermon geendiget hat / daß eine allgemeine Freude sich über das Angesicht aller Zuhörer ausbreitet / bey nahe auff eben die Weise (wofern ich mich nach einem Einfall des *Diogenis* erklären darff) als die Boots-Knechte / welche nach einer langwierigen Schiffahrt endlich Land entdecken.

Über dieß gibt es viele Leute / welche nur vor die lange Weile in die Predigt gehen / und / weil sie schon vorher wissen / daß der Prediger sie lange aufhalten wird / und daß Sie seine ganze Predigt nicht werden mit attention anhören können / so vergehet ihnen alle Lust / und sind nicht einmahl so lange auffmerksam / als das Exordium oder der Eingang währet.

Eine noch grössere Anzahl derselben gibt es / welche / wann sie wissen / daß ein Prediger / der sein langweilig ist / predigen sol / nicht einmahl hingehen / Ihn anzuhören / sondern sprechen :

Stehe

Aille au Sermon qui voudra s'ennuyer.

Et cette longueur est cause que la plupart des grands Seigneurs n'y vont pas ; coutume qu'ils avoient aparemment dès le tems de *Pierre Aretin*, puisque quelqu'un a dit de lui „qu'il étoit plus nécessaire à „la vie humaine, que les Prédicateurs ; „parce que les Prédicateurs ne mettent „dans le bon chemin que le vulgaire, au „lieu que ses écrits y mettoient les gens de „distinction. * *L' Aretino è piu necessario à la vita humana che le predicationi : & che sia il vero, esse pongono in su le dritte strade le persone semplici, & i suoi scritti le signorili.* Les Prédicateurs aiment néanmoins fort à voir leur Auditoire tout rempli de monde, & de beau monde, de sorte que puisqu'un long Sermon les fait fuir, ils agissent en toute manière contre leur propre intention lors qu'ils sont prolixes.

Je croi, Monsieur, qu'un Sermon, pour n'être pas trop long, ne devoit guères plus durer qu'une demie-heure. Et qu'un Prédicateur qui observeroit cette règle pourroit si bien ménager l'attention de ses Auditeurs, qu'ils l'écouteroient avec plaisir, & avec utilité, & que dans tout son Sermon ils ne perdroyent pas le fil de ses raisonnemens : c'est le précepte de *Mr. de Sanlec.*

Fais, sans le demander, que l' Auditeur s'applique;

Et toujours du Sermon lui dérobant l'ennui,

Qu'il en craigne la fin & suive malgré lui.

* *Raggionam. Part. 5.*

Steht einem nach Verdruss der Sinn;
Der gehe nach der Predigt hin.

Und diese Länge ist die Ursache / daß die meisten grossen Herren nicht hinein kommen. Eine Gewohnheit / welche Sie / allem Ansehen nach / von des *Petri Aretini* Zeiten her gehabt. Inmassen jemand von Ihme gesagt hat : Es wäre derselbe dem menschlichen Leben viel notwendiger / als die Predigten / alldieweil dieselben niemand / als das gemeine Volk auff den rechten Weg brächten ; Dahingegen seine (des *Aretini*) Schriften die vornehmen Leuten dahin zu bringen pflegten.

Nichts destoweniger mögen die Herren Prediger gar zu gerne ihre Kirche voller Leute sehen / und zwar voller vornehmen und galanten Leute / daß Sie dannenhero / weil eine lange Predigt dieselben verjaget / allerdings wieder ihre eigene Absicht handeln / wann sie weitläufftig sind.

Ich glaube / mein Herr / daß eine Predigt / wann sie nicht gar lang seyn sol / nicht viel länger währen muß / als eine halbe Stunde : Und daß ein Prediger / der diese Regel in Acht nimmt / die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer so wol unterhalten kan / daß sie mit Lust und Nutzen zuhören / und daß sie in seiner ganzen Predigt den Zusammenhang seiner Beweisgründe nicht verlieren. Es ist dieses die Lehre des Herrn von *Sanlec.*

Bestrebe dich / daß der / so deine Predigt höret / Sich selbst / ohn daß du Ihn drum bittest / herzu fähret.

Benimm bey'm Predigen Ihm allzeit den Verdruss /

Daß Er das Ende fürcht' und willig folgen muß

Auch wieder seinen Danck. - -

An

Au lieu qu'autrement il ne gagnera autre chose.

Que d'endormir la Cour , que d'ennuyer la Ville.

Les Prédicateurs ne manqueront pas d'objecter, que la plupart des sujets sont d'une si grande étendue, qu'on ne sauroit les traiter comme il faut dans un si petit espace de tems

- - - * *Brevis esse labore*
Obscurus fio. - - -

J'évite d'être long, & je deviens obscur.

J'ai recours d'abord à ma première thèse, & je dis en premier lieu, que cela supposé vrai, *hoc dato non concessio*, néanmoins comme

Un long Prédicateur est toujours ennuyeux,

son beau Sermon, que personne n'aura écouté avec attention, ne servira absolument de rien. En second lieu, je ne conviens pas de la vérité du fait, & je crois qu'il n'y a point de sujet de quelque importance qu'il soit, qu'un habile Prédicateur ne puisse traiter dans une demie-heure, avec toute l'étendue qu'un Sermon doit avoir; car il ne faut pas s'imaginer que les Sermons doivent être des discours, dans lesquels on épuise une matière, c'est pour cela principalement que les Livres sont faits.

Pour pousser mes Réflexions plus loin, Monsieur, j'ajouterai que plusieurs choses contribuent à allonger inutilement les Sermons.

* Horace Art. Poët. v. 25.

An Statt/ daß Er sonst keinen andern Vortheil davon hat/

Als daß Er hat den Hoff in süßen Schlaf gebracht/

Und dann zugleich die Stadt ganz voll Verdruß gemacht.

Die Herren Prediger werden hier nicht unterlassen mir den Einwurff zu machen/ daß die meisten Materien von so großem Begriff seyn/ daß man sie nicht so/ wie sichs gebühret/ in einer solchen kurzen Zeit ausführen kan.

Ich bin / um kurz zu seyn / mit allem Fleiß daran/

Und mache / daß kein Mensch mich recht verstehen kan.

Ich nehme aber alsobald meine Zuflucht zu meinem ersten Satz / und sage vors erste / daß/ im Fall wir dieses wahr zu seyn zugeben/ *hoc dato, non concessio*: nichts destoweniger/ gleichwie

Ein langer Prediger allzeit verdrießlich ist:

also auch seine schöne Rede / auff welche kein Mensch Achtung gegeben / schlechter Dings zu nichts dienen wird. Vors andere bin ich noch nicht eins / wegen der Wahrheit dieser Sache/ sondern glaube / daß keine einzige Materie, sie mag auch so wichtig seyn / als sie immer wil / zu finden sey / die ein geschickter und fähiger Prediger nicht solte in einer halben Stunde / mit aller derjenigen Weitläufigkeit / die eine Predigt haben sol / ausführen können. Denn man muß sich das nicht einbilden / daß die Predigten sollen solche Discourse seyn / darinnen man eine Materie gänzlich ausführen könne; sondern darzu sind eigentlich die Bücher gemacht.

Alleine meine Gedanken noch weiter fortzusetzen / wil ich dem Herrn sagen / daß es sehr viele Sachen gibt / welche darzu helfen / daß die Predigten unnützer Weise verlängert werden.

I. Die

I. Les longs éxordes, qu'ils font souvent simplement pour faire parade de leur esprit ; car personne, je crois, ne soutiendra que l'exorde est une pièce nécessaire & essentielle au Sermon, & l'exorde souvent est d'autant plus hors de propos, qu'on doit profiter de l'attention des Auditeurs qui n'est point encore lassée, pour les faire d'abord venir au fait, & les mettre ainsi en état de comprendre aisément le reste.

II. La vanité des Prédicateurs, qui s'imaginant parler bien, croyent n'en nuier jamais ; à peu près comme ces Poètes qui fatiguent tous ceux qu'ils rencontrent de la lecture de leurs productions. J'en rapporterai un exemple illustre de cet espèce de Prédicateurs. Je veux parler de *Jean Cameron*, un des plus fameux Théologiens que les Protestans aient eu en France, dans le 17. Siècle. Il étoit grand parleur & mortellement long dans ses Sermons. * *Nunquam*, dit du Moulin, *erat fessus loquendo, inde fatigabilis Sermuator qui vel Bollandum enecaret radio*. Aussi une des raisons pour lesquelles sa manière de prêcher déplaisoit au Peuple, étoit que ses Prédications duroient deux heures. † Il ne favoit pas qu'il fatiguoit ses Auditeurs, il s'imaginait au contraire qu'ils étoient charmez de son éloquence ; mais ayant pressé un Artisan de lui dire avec la dernière ingénuité, quel cas on faisoit de ses Sermons, il aprit une nouvelle qui le chagrina prodigeusement. Voulez-vous bien, Monsieur, lui répondit le

I. Die langen Exordia, welche Sie offermahls blos allein zu dem Ende machen, daß Sie ihren grossen Verstand wollen sehen lassen. Denn ich glaube nicht / daß ein einziger Mensch behaupten werde / daß das Exordium ein notwendiges und wesentliches Stück der Predigt sey. Bisweilen gehet auch das Exordium so weit von dem Vortrag ab / daß man von der Zuhörer Aufmerksamkeit / welche annoch nicht ermüdet ist / allwohl profitieren muß / um Sie alsosofort auff die Sache selber zu bringen / und solcher Gestalt in den Stand zu setzen / das Ubrige leicht zu begreifen.

II. Die Eitelkeit der Herren Prediger / welche sich einbilden / daß Sie wohl reden / und glauben nicht / daß Sie jemahls verdrießlich seyn. Beynahe auff eben den Schlag / wie die Poeten / welche alle die jenigen / so Sie nur antreffen / mit Lesung ihrer Einfälle fatigiren. Ich wil ein schönes Exempel von dergleichen Art Prediger erzehlen / nemlich von Johann Cameron, einem deren berühmtesten Theologorum, so die Protestanten jemahls in Frankreich / im siebenzehenden Sæculo gehabt. Es war derselbe ein grosser Plauderer / und verzweifelt lang in seinen Predigten. Er ward niemahls müde vom Reden / sagt der Herr Moulin, Er war ein unzuermüdender Prediger / der auch den Bollandum selbst für Verdruss hätte sollen ums Leben bringen. So war auch dieses / darum seine Manier zu predigen dem Volcke mißfiel / eine der Ursachen / daß Seine Predigten zwei Stunden währeten. Der gute Mann wußte nicht / daß Er seine Zuhörer müde machte / vielmehr bildete Er sich ein / daß Sie in seine Wohlredeneit verliebt wären. Alleine / als Er einem Handwerksmann anlag / Ihme in höchster Aufrichtigkeit zu sagen / was man von Seinen Predigten hielte ? erfuhr er eine Zeitung / die Ihme trefflich zu Kopff stieg. Wollet Ihr wol / mein Herr / (antwortete Ihme der ehrliche Mann) daß

* In judicio de Amyraldi libro.

† Bayle Dist. Art. Cameron.

bon homme ; que je vous déclare quels sont les discours & le jugement de votre Troupeau, *en vérité*, Monsieur, vos Sermons ne sont point au goût du Peuple, il ne vous entend qu'avec le dernier ennui. Combien de Prédicateurs entendraient porter le même jugement de leurs prédications, s'ils avoient affaire avec des gens aussi francs que l'étoit cet Artisan.

III. Ils se laissent aller au feu de leur imagination ; tout leur paroît bon ; ils ne sauroient se résoudre à retrancher des pensées qui, quoi que souvent très fausses, leur paroissent toujours très belles & très ingénieuses. Par exemple ils vous diront pour faire voir combien les Sciences gâtent l'esprit. *Voyez quel est l'extravagance du Genre humain ! Des Savans recherchent la quadrature du Cercle, ils travaillent, ils s'efforcent pour la trouver ; mais quelle puerilité ! Qui ne voit l'extravagance d'une telle recherche ! Est-il possible qu'un Cercle soit quarré ? Que ces sublimes esprits le demandent à la plus petite femmelette, elle leur résoudra le problème.*

IV. Leurs Sermons sont pleins de redites : souvent ils diront vingt fois une même chose, exprimée seulement d'une différente manière, comme ce Prédicateur qui fit tout un Sermon sur la lettre O, *Risum teneatis amici,*

Et garde-toi de rire en ce grave sujet.

daß ich Euch eröffne / was für Reden und Urtheil Eure Gemeinde führet ? In Wahrheit/ mein Herr/Eure Predigten gefallen den Leuten gar nicht / Sie hören Euch nicht anders/ als mit dem größten Verdruss an. O wie viele Prediger würden eben dergleichen Urtheil von Euren Predigten vernehmen / wann Sie mit eben so redlichen Leuten zu thun hätten/ als dieser Handwerker war.

III. Lassen sie sich Ihre Einbildung dergestalt entzünden / daß Ihnen alles scheint gut zu seyn. Sie wissen keine Resolution zu nehmen/ Ihre Gedancken in die Kürze zu fassen / welche/ ob sie wol öfters sehr falsch sind/ Ihnen dennoch allezeit sehr schön und sinnreich vorkommen. Zum Exempel : Sie werden Euch/um zu zeigen/ wie sehr die Wissenschaften den Verstand verderben/ dieses sagen : Gehet nur die abgeschmackten Poffen des menschlichen Geschlechts ! Die Gelehrten suchen die Quadraturam Circuli, oder / wie ein Circul ins Vier-Eck zu bringen. Sie arbeiten : Sie schwitzen/um dieselbe zu finden. Allein / welche Kinder/Poffen ? Wer siehet nicht die Thorheit einer solchen Untersuchung ? Ist es wol möglich/ daß ein Circul viereckicht sey ? Wenn doch die hohen Geister die geringste Weibs-Person hierüber fragten/ so würden Sie Ihnen diß Problema resolviren.

IV. Sind Ihre Predigten voller Wiederholungen dessen / das Sie schon ein-und mehr-mahl gesagt haben. Bisweilen werden Sie wol zwanzig mahl eine Sache herfür bringen/ die Sie nur auff eine andere Manier exprimiren/gleich wie jener Prediger/ welcher eine ganze Predigt über den Buchstaben O gehalten. *Risum teneatis amici !*

Freunde/ laßet ja das Lachen/
Denn man spricht von hohen Sachen.

Dieser

Ce défaut est aussi commun aux Prédicateurs, qu'il est grand, & directement contraire à ce précepte de Mr. de Sanlec.

Mais sans te refroidir en longs raisonnemens

*Ne fais que les montrer, évite les redites
Et toujours renfermé dans les bornes prescrites*

Fais que ton Auditeur te quitte à regret,

Se retire chez soi tout plein de son sujet.

V. Ils entassent preuves sur preuves, se servant presque indifféremment des bonnes & des mauvaises, à peu près comme les Marchandes de noisettes (c'est Sancho qui parle) ne se font pas une affaire de mettre pêle mêle les bonnes avec les mauvaises. On leur peut aussi appliquer assez justement cet endroit du *Parrhasiana*

** je connois un homme qui croit que parler & prouver c'est tout un, de sorte que quand il a beaucoup parlé, il s'imagine qu'il a apporté quantité de preuves, & qu'au contraire ceux qui parlent peu ne prouvent rien. Il se persuade que l'on compte les périodes sur le papier, comme l'on compte les soldats dans les Armées, & que plus on emploie d'encre, plus on a apparence de raison. On peut appliquer à cet homme ce mot de Saluste: satis loquentia, sapientia parum.*

T. 1. p. 76.

Dieser Fehler ist so gemein bey denen Predigern/ als groß er ist/ und schnurstracks der Lehre des Herrn von Sanlec entgegen:

Erkälte dich nicht selbst mit langen *raisonneren/*

Zeig deine Gründe kurz/ jedoch nachdrücklich an/

Vermeide ja ein Ding mehrmahlen anzuführen/

So man mit einem Wort dem Volke zeigen kan.

Bleib immerdar in den dir vorgeschriebnen Schranken/

Schau/ daß dem/der dich hört/ das Herz in Andacht glimmt/

Daß/wenn Er von Dir geht/ doch bleibe mit Gedanken/

Und endlich seinen Theil mit sich zu Hause nimmt.

V. Häuffen Sie Beweis über Beweis zusammen / und bedienen sich mehrentheils ohne Unterscheid des Guten und des Bösen / beynah eben so / wie die Apffel-Höcker / (es ist Sancho, der also redet) als welche gar kein grosses Wesen daraus machen / gute und böse Nüsse unter einander zu mengen. Man kan demnach gar süglich diesen Ort aus denen *Parrhasianis* auff Sie appliciren: Ich kenne einen Mann / der glaubet / daß Sagen und Beweisen ein Ding sey / dergestalt / daß wenn er ein hauffen hergeplaudert hat / Er sich einbildet / Er habe ein hauffen Beweises angeführet. Und daß im Gegentheil diejenigen / so wenig reden / nichts beweisen. Er bildet sich ein / daß man die Periodos auff dem Papier zehlet / wie die Soldaten bey einer Armee / und daß je mehr Dinte man verflacket / je mehr Anschein der Vernunft oder des Beweises sey vorhanden. Es läßt sich von diesem Menschen gar wol das Wort des Sallustii gebrauchen: *Satis loquentia, sapientia parum:* Viel Geschrey / wenig Wille. Viel Redens / wenig Verstandes.

B 2

Dieses

C'est en partie pour éviter ce défaut que Tycho Brahe souhaitoit que les Prédicateurs fussent en même tems Mathématiciens, le bon homme se persuadant, contre l'expérience, que les Mathématiciens traitoient toujours leurs matières avec netteté & précision.

VI. Une autre chose qui contribué encore à rendre les Sermons ennuyeux, c'est le froid avec lequel plusieurs Prédicateurs exposent les vérités les plus importantes de la Religion. On peut fort bien leur dire :

- - - - * Si vis-me flere, dolendum est
Primum ipse tibi, tunc tua me infortunia
ladent
- - - - male si mandata loqueris
Aut dormitabo aut ridebo.

On peut en mille occasions leur faire le reproche que Cicéron faisoit à un Avocat, „ si vous étiez persuadé de la „vérité de ce que vous dites, harangueriez-vous avec si peu de chaleur? *An si quæ dicis, vera essent, tam frigide perorares?*

On ne doit pas à la vérité s'échauffer trop violemment. † comme ce Prédicateur qui après avoir étalé d'une manière fort touchante toutes les souffrances que Jésus

* Horac. Art. Poët. v. 102. seq.
† Répub. des Lett. Mai 1699.

Dieses Fehlers Vermeidung war eine Ursache mit/ daß Tycho Brahe wünschte/die Herren Prediger möchten zugleich Mathematici seyn/ weil der ehrliche Mann/ aller Erfahrung zu wider/ sich einbildete/ daß die Mathematici allezeit Ihre Dinge mit Nettigkeit und in der Kürze ausführen.

VI. Es ist auch noch eine andere Sache/ welche die Predigten hilfft verdrießlich machen/ nemlich die Kältsinnigkeit/ damit die meisten Prediger auch die allerwichtigsten Wahrheiten der Religion tractiren. Es läßt sich hier sehr wol sagen :

Mein Freund / wenn du mich willst beweinen und beklagen:

So must du selbst zu erst von deinem Unglück sagen.

Wann ich dann solches hör' / so bricht/ ob deinen Schmerz

Mir auch/ als sichs gebührt/ mein trauernvolles Herz.

Wirst du dein Wort / das du gelernt / nicht gut machen/

So werd ich ganz gewiß einschlaffen oder lachen.

Man kan bey tausenderley Gelegenheit Ihnen den Verweis geben / den der Cicero einem Advocaten gab : *An si, quæ dicis, vera essent, tam frigide perorares?* Würdet ihr wol so kaltsinnig/ und mit so schlechten Eifer reden/ wann Ihr von der Wahrheit dessen/ so Ihr saget/ überzeuget wäret?

Man darff sich aber / wenn ich die Wahrheit sagen sol/ nicht gar zu stark erhitzen/ gleich wie jener Prediger/ welcher/ nach dem Er mit einer sehr beweglichen Art alle das Leiden / so Jesus Christus

Christ a endurées pour nous , se parlant ensuite a lui-même dit en se donnant un grand soufflet , *Seigneur faut-il qui je sois si ingrat & si méchant ?* en quoi il fut imité de toute l'Assemblée , qui étoit composée de plus de quatre mille personnes, où chacun se souffleta.

Je conclus donc , Monsieur , qu'un Prédicateur habile qui exposera d'une manière nette & précise ce qu'il veut prouver , qui divisera son sujet en bon ordre , & qui évitera les redites & les longs exordes , pourra traiter son sujet avec toute l'étendue nécessaire dans une demie-heure. Qui dira que les Sermons que *Monf. Jaquelot* a publiez , ne sont pas bons à cause qu'ils sont très courts. Que si néanmoins un Prédicateur a choisi un sujet qui est très vaste , qu'au lieu d'un Sermon il en employe deux pour le traiter.

** Choisi pour tes discours une heureuse matière,*

N'entreprends pas toujours de la fournir entière,

Souvent au dernier point l'on n'a pu parvenir,

Que l'horloge souvent avertit de finir.

Mais je commence à craindre , Monsieur , que vous ne m'accusiez de tomber moi-même dans cette longueur ennuyeuse que je reproche aux Prédicateurs.

** Monf. Sanlec.*

Christus für uns erlitten/vorgestellt hatte / endlich sich selber anredete / und zugleich eine derbe Ohrfeige gab / sagende : *HERR!* solte ich so undankbar und so gottlos seyn ? Worauff die ganze Versammlung / die aus mehr denn 4000. Personen bestunde / Ihme solches nachthat / und jedweder sich einen Backenstreich gab.

Ich mache demnach / mein Herr / den Schluß / daß ein geschickter Prediger / welcher dasjenige / was er beweisen wil / auff wohltaefaste und deutliche Art fürträgt / Seine Proposition ordentlich abtheilet / sich für tautologien, oder Wiederholungen und langen Exordiiis hütet / Seine unterhabende Materie / mit aller benötigten Weitläufigkeit / in einer halben Stunde ausführen kan. Wer wolte wol sagen / daß die Predigten so *Monf. Jaquelot* heraus gegeben / nicht solten gut seyn / weil sie sehr kurz sind ? Wann aber nichts destoweniger ein Prediger ja eine Materie erwöhlet hat / die sehr weitläufig ist : so kan Er / umsolche auszuführen / an Statt einer / zwey Predigten daraus machen.

Such dir zum Predigen / das Volk dadurch zu lehren /

Ein glücklich thema aus : doch laß dich nicht bethören /

Dasselbe allezeit ausführlich durch zu gehn / Weil Dir die Zeit darzu ohnfehlbar wird entstehn.

Wie oftmahls kan man nicht zum letzten Stücke kommen /

Weil die Erinnerung der Glocke wird vernommen.

Wiemol / mein Herr / ich fange an zu befürchten / daß Er mich beschuldigen werde / wasgestalt ich selber in diese verdrießliche Weitläufigkeit und Länge verfall / die ich an denen Herren Predigern tadele.

Ich

Je finis, donc, en disant, que si *Mons. Ménage* vivoit encore, je le prierois de me dresser une Requête, pour prier les Prédicateurs d'être beaucoup plus courts qu'ils ne sont; & au lieu qu'il en a présentée une à l'*Académie Française*, au nom des *Dictionnaires*, je la ferois présenter aux Prédicateurs de la part de l'*Attention*, personne, je crois, ne refuseroit de la signer. Je suis très parfaitement,

MONSIEUR,

Votre très-humble & très-obéissant serviteur.

Ich schliesse demnach / und sage / daß / wenn der Herr Menage noch lebete / ich denselben bitten wolte / mir eine Supplique aufzusetzen / um die Herren Prediger zu bitten / daß Sie belieben möchten / etwas kürzer zu seyn / als Sie sind. Und an Statt / daß Er eine an die Französische Academie im Nahmen derer Dictionariorum übergeben / wolte ich dieselbe an die Herren Prediger / im Nahmen der Aufmerksamkeits überreichen lassen. Ich glaube / es würde kein einiger Mensch sich wägen / dieselbe zu unterschreiben. Ich aber verbleibe

Mein Herr /

Sein

demüthiger und gehorsamer Diener.





Christus a endurées pour nous , se parlant
 ensuite a lui-même dit en se donnant un
 coup de poing , *Seigneur faut-il qui je sois
 si méchant ?* en quoi il fut
 toute l'Assemblée , qui étoit
 de plus de quatre mille person-
 nes se souffleta.

plus donc , Monsieur , qu'un
 habile qui exposera d'une
 manière & précise ce qu'il veut
 qui divisera son sujet en bon
 qui évitera les redites & les
 répétitions , pourra traiter son sujet
 étendue nécessaire dans une
 heure. Qui dira que les Sermons
 de Jaquelot a publiez , ne sont pas
 si courts. Que
 un Prédicateur a choisi un
 sujet très vaste , qu'au lieu d'un
 sermon il en employe deux pour le traiter.

*Pour tes discours une heureuse ma-
 tière,
 ne prends pas toujours de la fournir en-
 tière,
 au dernier point l'on n'a pu par-
 venir,
 l'horloge souvent avertit de finir.*

il commence à craindre , Mon-
 sieur , vous ne m'accusiez de tomber
 dans cette longueur ennuyeuse
 si commune aux Prédicateurs.

L. Sanlec.

Christus für uns erlitten/vorgestellt hatte/ end-
 lich sich selber anredete / und zugleich eine derbe
 Ohrfeige gab / sagende : *HERR!* solte ich so
 undanckbar und so gottlos seyn ? Worauff die
 ganze Versammlung/die aus mehr denn 4000.
 Personen bestunde / Ihme solches nachthat/ und
 jedweder sich einen Backenstreich gab.

Ich mache demnach / mein Herr / den
 Schluß / daß ein geschickter Prediger/ welcher
 dasjenige/ was er beweisen wil/auff wohltaefaste
 und deutliche Art fürträgt / Seine Proposition
 ordentlich abtheilet / sich für tautologien, oder
 Wiederholungen und langen Exordiiis hütet/
 Seine unterhabende Materie/mit aller benöthig-
 ten Weitläufigkeit/in einer halben Stunde aus-
 führen kan. Wer wolte wol sagen/daß die Pre-
 digten so Monf. Jaquelot heraus gegeben/ nicht
 solten gut seyn/weil sie sehr kurz sind ? Wann
 aber nichts desto weniger ein Prediger ja eine
 Materie erwöhlet hat / die sehr weitläufftig ist :
 so kan Er/um solche auszuführen/an Statt einer/
 zwey Predigten daraus machen.

Such dir zum Predigen / das Volk dadurch
 zu lehren/
 Ein glücklich thema aus : doch laß dich nicht
 bethören/
 Dasselbe allezeit ausführlich durch zu gehn/
 Weil Dir die Zeit darzu ohnfehlbahr wird
 entstehn.
 Wie oftmahls kan man nicht zum letzten
 Stücke kommen/
 Weil die Erinnerung der Glocke wird ver-
 nommen.

Wiemol / mein Herr / ich fange an zu be-
 fürchten/ daß Er mich beschuldigen werde/ was
 gestalt ich selber in diese verdrießliche Weitläuff-
 tigkeit und Länge verfallte/die ich an denen Herren
 Predigern tadele.

Ich